

# Die Vergangenheit



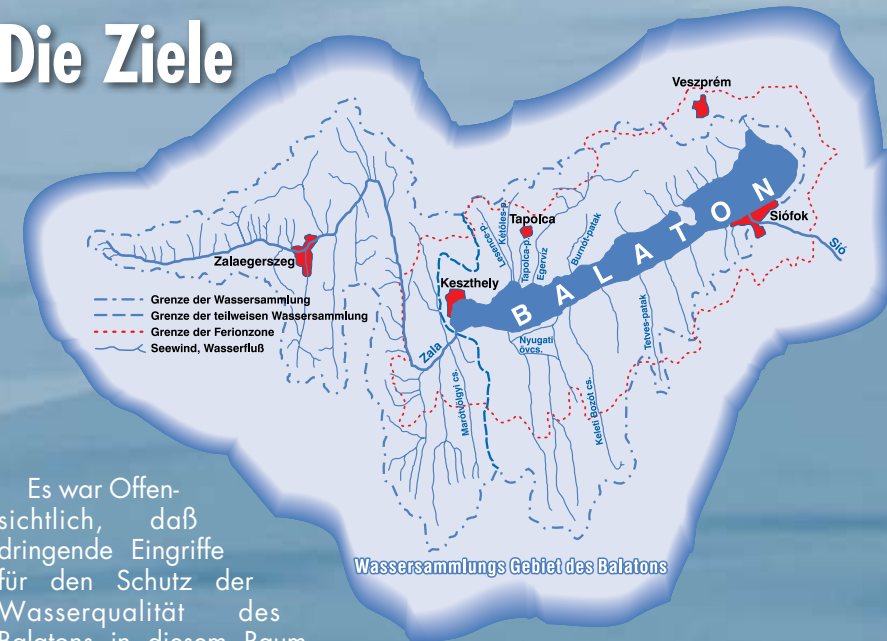
Ein bedeutender Teil des Kis-Balatons war bis zum Ende des 18. Jahrhunderts eine Bucht des Balatons, die auch mit Dampfschiff durchpflügt wurde. Der Fluß Zala hat sich unter Balatonhídvég in den mit Rieden und freien Wasserflächen untermischten Sumpf verloren.

Vor dem Bau der Sio-Schleuse (1863) bestimmten die jeweiligen meteorologischen Verhältnisse den Seewasserstand. Die Wasserstandsschwankungen erreichten 3-4 m, dh. Daß das „Ungarische Meer“ auch Hochwässer hatte. Ab der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde das Wasserniveau des Balatons in mehreren Schritten gesenkt, so sind die höher liegenden Flächen des Kis-Balatons und das anschließende Zala-Tal allmählich trockengelegt worden.

Infolge der Regulierungsarbeiten ist die Wasserschutzfunktion des Kis-Balatons und der umliegenden Moore erloschen. Dazu hat noch die Verbreitung der „zivilisierten“ Welt – intensive landwirtschaftliche Chemisierung, die einsteigende Urbanisation, die rasche Ausdehnung und Entwicklung des Balaton – Feriengebietes beigetragen, dies alles hat bedeutende Verschlechterung der Wasserqualität der in den Balaton fließenden Gewässer verursacht.

Die ungünstigen Änderungen in der Wasserqualität (Algen, Sohlaufblaugung, Eutrophisation) waren in der Keszthelyer – Bucht am auffälligsten.

# Die Ziele



Es war offensichtlich, daß dringende Eingriffe für den Schutz der Wasserqualität des Balatons in diesem Raum erforderlich sind, da die Keszthelyer – Bucht, die ca. 5% der Wassermenge des Balatons trägt, fast die Hälfte der vollständigen Nährstoffbelastung (hauptsächlich Phosphor) erhalten hat. Unter Berücksichtigung dieser Tatsache erstellte die Direktion für Wasserwesen von West-Transdanubien das Konzeptionsprojekt des Wasserschutzsystems Kis-Balaton. Der Leitfaden dieses Projektes war die Überflutung der ehemaligen Bucht, bzw. des ehemaligen Moorgebietes am Unterlauf der Zala. In dem so neu entstehendem Sumpfgebiet sollen die von der Zala transportierten Nährstoffe zurückgehalten und aufgearbeitet werden. Durch das teilweise schon funktionierende, weltweit einzigartige Wasserschutzsystem werden die sich bis jetzt im Balaton – besonders in der Keszthelyer Bucht – abspielende Eutrophierungsvorgänge vor den See, in das Wasserschutzsystem verlegt.

Durch diese Lösung werden den natürlichen Verhältnissen vor ca. 200 Jahren ähnelnde Gegebenheiten geschaffen.



# Die Lösung

Der Ausbau des Wasserschutzsystems Kis-Balaton erfolgt in zwei Phasen.

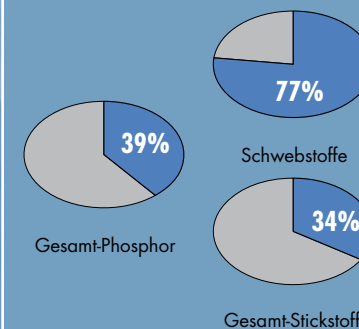
Die Maßnahmen zur Errichtung des I. Speichersees – des Hídvéger Sees – wurden zwischen 1981 und 1985 umgesetzt. Nach Durchlaufen bestimmter Reinigungsmechanismen durchfließt das Wasser des Zala-Flusses den Hídvéger See innerhalb von ca. 30 Tagen.

Mit den Bauarbeiten des II. Speichersees – des Fenéker Sees – wurde 1984 begonnen. Auf einer Fläche von 51 km<sup>2</sup> bietet er den besonderen Arten und den spezifischen Pflanzengesellschaften günstige Lebensbedingungen.

Der Fenéker See dient der weiteren Reduktion der in den Plattensee gelangenden Schadstoffe und pflanzlichen Nährstoffe.



## Rückhalteeffizienz 1984 - 2006



Gemäß den kontinuierlichen Wassergüteuntersuchungen hält das halbfertige System 77% der Schwebstoffe, 39% des gesamten Phosphors und 34% des gesamten Stickstoffs zurück.

Die Maßnahmen zur Fertigstellung des Wasserschutzsystems Kis-Balaton sind auch derzeit noch im Gange.

Die Experten möchten unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Ziele des Naturschutzes und der Wasserwirtschaft solche eine Lösung umsetzen, die die weitere Verbesserung der Wassergüte, den Fortbestand und die Ausdehnung der entstandenen Habitate gewährleistet.

# Der Besuch



Der unter dem Schutz des Ramsar-Abkommens stehende Kis-Balaton ist auch ein europaweit bekannter feuchter Lebensraum. Die wasserbedeckten, unter strengem Naturschutz stehenden inneren Gebiete können nur mit organisierten Gruppenreisen, entlang bestimmter Routen, mit dem Bus besucht werden. Im Kis-Balaton-Haus bei Zalavár erhält man Informationen zur Geschichte und Zukunft des Kis-Balatons und seiner Umgebung, zur Funktion des Wasserschutzsystems und dessen

Bedeutung hinsichtlich der Wassergüte des Plattensees, sowie zur einzigartigen Flora und Fauna des unter strengem Naturschutz stehenden Gebietes. Vom Kis-Balaton-Haus aus ist ein Teil des Hídvéger-Sees bis zur Verkehrsstraße Zalavár – Balatonmagyaród auch mit dem Rad zu erkunden; so kommen die Besucher unmittelbar in den Genuss der Schönheit und Ruhe der Natur. Das Ausflugszentrum bei der Kányavárer Insel ist frei zugänglich.

Einige Sehenswürdigkeiten in der Umgebung des Kis-Balatons: Kis-Balaton-Haus, St. Stefan-Kapelle, Cyrill-Method-Gedenkstätte, Büffelreservat bei Kápolnáspuszta, Landschaftshaus bei Vörs, Heilbad Zalakaros, Hévízer See





**Ich bitte auch Sie, die Wasserqualität des Kis-Balats und die außerordentlichen Naturwerte dieser wunderschönen Landschaft zu schützen!**

(István Nádor)

Leiter der West-Transdanubische Direktion  
für Umweltschutz und Wasserwesen

Info line: 06 40 638 638  
nfu@meh.hu www.nfu.hu



Das Projekt zur touristischen Entwicklung des Kis-Balats wird von der Europäischen Union kofinanziert.

Begünstigte: West-Transdanubische Direktion für Umweltschutz und Wasserwesen.  
www.nyuduvizig.hu • www.kisbalaton.hu



## Die Fauna



Die außerordentlich reiche Fauna wird von Libellen, 32 Fischarten (davon 6 geschützt), Fröschen, Molchen, Nattern, Eidechsen, Schildkröten vertreten. Geschützte Fischarten sind: Hungfisch, Sehmerle, Schlammpeitzler und Steinbeißer, Flußgrundel, Bogio fluviatilis. Von denen sind die in den sauerstoffarmen Sumpfgewässern lebenden Hundfische und Grundel besonders geschützt. Die mit 232 Arten vertetene Vogelwelt des Naturschutzgebietes ist auch weltweit beachtenswert. 12 Arten, der Silberreiher, Seidenreiher, der Löffler, der Rallenreiher, die Morrente, die Weißbartseeschwalbe, der Großer Brachvogel, der Weißstorch, der Seeadler, die Schleireule, der Steinkauz, der Wachtelkönig und der Bienenfresser brüten am Kis-Balaton.

## Die Flora



Auf dem Gebiet des Kis-Balats konnten bis jetzt 29 geschützte und eine besonders geschützte Pflanzen bestimmt werden. Die bedeutendsten bzw. bekanntesten Pflanzen sind der Viburnum opulus (besonders geschützt), das Wollgras, die Moorbrennnessel, der Torffarn, der Rohrhahnenfuß, die Märzblume mit und ohne Stengel, die Frühlings-Knotenblume, gescheckte Schwertlilie und die charakteristische Pflanze der Kanäle, die weiße Seerose.



„Das Wasser ist die Wiege der lebendigen Welt“



## KIS-BALATON KLEINER PLATTENSEE Wasserschutzsystem

